Nr. 62. Fünfzehnter Jahrg.

Donnerstag den 3. März 1870.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr.

Inserate: werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Leipzig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. März.

— Der Oberhüttenverwalter, Oberbergrath Ihle zu Freiberg hat das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und der Kammerherr v. Berberg vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Comthurkreuz des Ordens der Wendischen Krone erhalten.

— Der zeitherige Hilfsarbeiter beim Appellationsgericht zu Dresden, Gerichtsrath Gustav Clemens Lindemuth, ist zum Appellationsrathe bei diesem Appellationsgerichte ernannt worden.

— An amtlicher Stelle war bekannt geworden, daß bei Niebergrund Eissprengungen vorgenommen werden sollten und fand man sich veranlaßt, dieselben in Augenschein zu nehmen. Ueber den Erfolg derselben wird Folgendes berichtet: Vorgestern und gestern sind durch k. k. österreichische Eisenpioniertruppen (1 Offizier mit 23 Mann Pionniere aus Prag) im Auftrage der dortigen Regierung an der sächsisch-böhmischen Grenze bei Niebergrund Versuche mit Eissprengungen gemacht worden, in der Absicht, die daselbst 18 bis 22 Zoll starke Eisdecke zu zerbrechen. Die erwähnte Elbstrecke, die Teiche genannt, ist nämlich so eng und vollständig von allen Seiten mit hohen Felswänden umschlossen, daß im Winter nur sehr kurze Zeit Sonnenstrahlen bis ins Thal hinabdringen und die Eisdecke gehen können. Tritt nun in Böhmen Thauwetter und Eisgang ein, so bildet sich bei Niebergrund gewöhnlich ein sogenannter Schutz; die Eismassen drängen hier zusammen und häufen sich bei dem daselbst stattfindenden geringen Stromgefälle auf, so daß das nachfolgende Wasser sich staut und durch dieses Stauwasser sogar die Stadt Tetschen oft bedroht worden ist. Um diese Eismassen zu lösen, hat man nach verschiedenen Versuchen vorgestern 3 Schüsse (2 hölzerne Pulverkasten und eine Blechpatrone, mit zusammen gegen 25 Pfund Pulver) durch eine Siemens-Halske'sche Feldelectrisirmaschine auf einmal entladen. Leider war die Wirkung den Erwartungen nicht entsprechend; kleinere Eistrümmer flogen circa 80 bis 100 Ellen hoch in die Luft und — drei Löcher von je circa 6 Ellen Durchmesser im Eise, ohne größere Sprünge oder eine Berstung des Eises zu erzeugen, war das ganze Resultat dieses Knalleffects. (Dr. J.)

— Die seit vorgestern von der Hirschmühle weg bis Schandau herab zusammengeschobenen Eismassen haben sich gestern Vormittag wieder in Bewegung gesetzt und wurde Mittags bereits Eisgang von Königstein, jedoch ohne den nöthigen Wasserdruck, gemeldet. Auch die oberhalb der hiesigen alten Elbbrücke gestandenen Eismassen sind kurz nach drei Uhr gestern Nachmittag zum Abgange gelangt, der höchste Wasserstand war hierbei 8 Zoll unter Null; die nach kurzer Unterbrechung alsbald hinterher kommenden Eisrudera passirten die alte Elbbrücke bei einem Wasserstande bis zu 3 Zoll über Null. — Von Böhmen her ist dem Vernehmen nach noch nichts bezüglich der Eisstandsverhältnisse bisher bekannt gegeben worden.

— Am 25. Februar wurde bei der Fundgrube „Freiberger Glück" zu Weigmannsdorf bei Freiberg ein Erzanbruch gemacht. Der aufgeschlossene Gang ist 1 Elle mächtig und besteht aus Quarz, Bleiglanz, Kupferkies und Fahlerz, welches für die dort bestehende Gewerkschaft von großer Wichtigkeit ist, da sonach schon jetzt bedeutende Erzlieferungen in Aussicht stehen.

— Die Februarversammlung der Flora, mit welcher zugleich das 42jährige Stiftungsfest verbunden wurde, war in Wahrheit eine festliche, schon dadurch, daß Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Reichenbach den Vortrag übernommen hatte. Der geehrte Stifter der Gesellschaft gab erst in einem Rückblick auf die Vergangenheit wehmüthigen Gefühlen Ausdruck, daß alle die Männer, die der Flora angehörten, wie von Ammon, Hofrath Böttiger, Dr. Steuve sen., Minister Nostitz und Jänkendorf, Hofrath Winkler, Hofrath Kreysig, Lieutnant von Weber längst dahingeschieden sind, während er das Fortschreiten der Gesellschaftsbestrebungen als ein günstiges und erhebendes bezeichnete. Hierauf gedachte der Redner in kurzen Abrissen der Familien und Gattungen von Pflanzen, welche die verschiedensten Momente der Liebhaberei und der Moden nach einander bezeichnen, wozu die reiche Ausstellung lebender Gewächse passende Beispiele bot. Der Redner gelangte nun zu der Mannigfaltigkeit der Beschäftigung und des Umganges mit der Pflanzenwelt und der Natur überhaupt, wobei eine vergleichende Prüfung unzweideutig herausstellte, daß der Stand des Gärtners der einzige sei, welcher den tiefsten Anklängen der Seele durch die Blumen, die er gezüchtet, der übrigen gemüthvollen Menschheit wieder zu entsprechen vermöge. Auf allseitigen Wunsch der Versammlung folgte der letzte Theil des Vortrages über Bau und Bedeutung der Blumen und Blüthen für das Leben der Pflanzen, welche beiden Begriffe wissenschaftlich begrenzt und die Steigerung der Organisation derselben nach ihren Stufen begründet wurde. Als Seltenheit wurde schließlich ein interessantes Stück von dem schönen Rindenfasergewebe der Wellingtonia gigantea, welches Herr Stadtrath Dr. Struve aus Mexiko erhalten hat, vorgezeigt und erläutert. Hierauf schloß sich der ausführliche und klare Geschäftsbericht des verflossenen Jahres vom Gesellschaftssecretär, welcher sich über die Winterversammlungen, mit ihren wissenschaftlichen Vorträgen, über die Gartenbesuche und Sommerexcursionen über die Ausstellungen und sonstige Thätigkeit der Gesellschaft, sowie über die erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl erschöpfend aussprach. Bei letzterem Punkte wurde auch der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder pietätvoll gedacht und erfuhren wir darüber, daß der verstorbene pensionirte Hofgärtner Teschendorf nicht blos viele Anlagen Dresdens entworfen und ausgeführt hat, sondern auch der Erste war, durch welchen der Gebrauch, die Dachgeschosse mit Palmenzweigen zu schmücken, im Jahre 181[illegible] üblich geworden ist. Der darauf folgenden Festtafel hatte sich ein zahlreicher Damenkreis angeschlossen und galt der erste Toast des Herrn Gartendirector Krause unserm verehrten Königshause. Es folgten in bunter Reihe ernste wie heitere Trinksprüche, ein Tafellied, Gesangsvortrag, welche die festliche Stimmung erhielten und erhöhten. Schließlich wurde durch milde Beiträge auch eines armen Confirmanden gedacht. Um den reichen Blumenschmuck des Auditoriums und der Festtafel hatten sich besonders die Herren Gartenintendant Poscharsky und Kunst- und Handelsgärtner Papenberg verdient gemacht. Das neue, an diesem Tage veröffentlichte Mitgliederverzeichniß ergiebt 202 ordentliche Mitglieder.

— Während die Brezeln in ihrer verschlungenen Form die Fesseln versinnlichen sollen, womit man dereinst dem Erlöser die Hände gefesselt, soll die Form des Pfannkuchens den Essigschwamm darstellen. So wird es berichtet und zu Fastnachten spielt der Pfannkuchen eine große Rolle. In großen, wie kleinen Städten heißt es zu jener Zeit: „Süße, heilige Natur, laß mich gehn auf Deiner Spur!" und so konnte es denn auch bei dem Conditor Trepp am Altmarkt zu Dresden nicht fehlen, daß die Pfannkuchen eine besondere Rührigkeit ins Geschäft brachten. Trepp hat die Häupter seiner Lieben gezählt: vom Montag bis Dienstag Abend verkaufte er 30,000 Stück, zu denen sich bis gestern Abend auch noch an 5000 gesellten. Im Ganzen also 35,000 Leckerbissen mit meist schwarzer Fülle.

— In der Nähe des Bahnwärterhauses Nr. 5, hinziehendlich am Eingange der Waldschneuse II, wurde vorgestern Abend ein junger Mensch erhängt aufgefunden und durch das hiesige k. Gerichtsamt aufgehoben. Der Leichnam hatte röthlichblondes Haar, trug einen grauen Hut, grünen Shlips und anständige gute Kleidung; aus dem bei der Leiche aufgefundenen Notizbuche waren fürsorglich alle beschriebenen Blätter entfernt, so daß es bis jetzt noch nicht möglich gewesen ist, die Identität des Todten festzustellen. —

— Gestern Vormittag passirte, von Bautzen kommend, ein größerer Pulvertransport unsere Stadt. Ein Theil des Pulvers wurde im hiesigen k. Pulvermagazin abgeladen und der Rest nach den Kohlenwerken zu Hänichen weiter befördert. Heute wird dem Vernehmen nach ein gleicher Transport, von Freiberg nach Bautzen bestimmt, Dresden passiren. —

— Dem Vernehmen nach wird der Circus Renz im Laufe des nächsten Sommers hier Vorstellungen geben.

— Eine recht übele Angewohnheit der Frauen und Mädchen ist es, das Portemonnaie bei Einkäufen in der Handtasche oder dem Handkorbe aufzubewahren, da Industrielitern dadurch nur zu leicht Gelegenheit zu Diebstählen geboten und meistens auch benutzt wird. Trotz vielfacher, durch diese Gewohnheit herbeigeführter Verluste scheint es doch, daß sich die Damen nicht so leicht von dieser Mode trennen können, da nur erst vorgestern wieder in einem hiesigen Geschäft einem Mädchen das gefüllte Portemonnaie aus dem Handkorbe entwendet worden ist. —

— Unter den in der letzten Zeit hier vorgekommenen Eigenthumsvergehen dürfte besondere Erwähnung ein Diebstahl verdienen, der vor einigen Tagen mittelst Nachschlüssels in dem Geschäftslokale eines hiesigen Schneidermeisters verübt worden ist. Die Ausführung fällt in die Nachmittagsstunden des 27. Februar, in denen der Geschäftsinhaber mit seiner Familie spazieren gewesen ist. Gestohlen wurden Kleidungsstücke und Winterstoffe im Werthe von über Einhundert Thalern. —

— Im Schooße der Dresdner Schuhmacherinnung war schon seit einiger Zeit die Idee aufgetaucht, das auf der Scheffelgasse gelegene Innungshaus zu verkaufen. Natürlich gab es auch Gegner dieser Ansicht und diese haben gesiegt, denn in der am Montag ad hoc abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Hausverkauf mit 16 Stimmen Mehrheit abgelehnt.

— In diesen Tagen dampften von Zwickau kommend zwei Herren ihrer Heimath Dresden zu. Mit ihnen in einem Coupé befand sich ein dritter Herr, der plötzlich in Freiberg seine Reiseroute unterbrach und dort ausstieg. Bald darauf vermißte jedoch der eine der weiterfahrenden Herren seine Brieftasche mit Baarschaft. Die Vermuthung, daß sie der ausgestiegene Herr entwendet, ist, wahrscheinlich nur darum in Freiberg ausgestiegen sei, um sich seiner Entdeckung als Dieb zu entziehen, lag sehr nahe, und soll sich auch nachträglich bestätigt haben. Denn der Dieb ist, wie uns mitgetheilt wird, später noch nach Dresden gekommen, hier von der Behörde ermittelt und des Diebstahls überführt worden. —

— tz. Mit der milderen Luft beginnt sich's in der Umgegend mehr zu belecken. In dem benachbarten Loschwitz sieht man jetzt wieder häufig Leute, die sich ein angenehmes Plätzchen für den Sommer auswählen. Die Verhältnisse nehmen hier auch immer größere Dimensionen an. Mit der Bevölkerung wachsen auch der Verkehr und die Möglichkeiten auf einen angenehmen Sommeraufenthalt. Gewiß bietet auch dieser Sommer der Kunstgenüsse mancherlei, die ja schon früher selbst von Dresden aus aufgesucht wurden. — Die Schulanstalten theilen sich dermalen in Kindergarten, Elementarschule mit 8 Classen und Fortbildungsschule in 2 Sectionen, von denen der erstere und die letztere unter einer besonderen Direction stehen, während das mittle Glied noch einer einheitlichen Leitung entbehrt. — Das neue Herrmann-Denkmal (im Innern Reliefs in Marmor zeigend), wird wohl nächsten Frühling der Benutzung übergeben werden. Auch das Genossenschaftswesen findet hier eine gute Stätte. So gründete sich zu Anfang dieses Jahres ein Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen und zählt derselbe bereits mit über 400 Mitglieder. — Wie tollkühn Menche sind, oft um einiger Pfennige willen, beweist der Umstand, daß am Fastnachts-Dienstage Abend, wo schon für die Fähre wieder eine Fahrbahn durch's morsche Eis gehauen war, 5 Personen noch von Blasewitz über's Eis nach Loschwitz gingen.

— Die in der Königl. Preußischen Armee bestehende Bestimmung, nach welcher alle ältesten Sergeanten und Unterwachmeister einer Compagnie, Escadron oder Batterie, welche 15 Jahre gut gedient haben und befähigt sind, den äußern Dienst eines Feldwebels oder Wachmeisters zu versehen, zu Vice-Feldwebeln bez. Vice-Wachmeistern ernannt werden können, hat auch in der Königl. Sächs. Armee Annahme gefunden. Bisher hatte nur bei Wirthschafts- und anderen Foureren mit 15jähriger Dienstzeit eine Ernennung zu charact. Feldwebeln und Wachmeistern stattgefunden.

— Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist der königl. preußische Oberstabsarzt Dr. Wilhelm Roth in Berlin zum Generalarzt des königl. sächsischen (12.) Bundesarmeecorps designirt worden und wird derselbe jedenfalls schon mit dem 1. April in diese Stellung eintreten.

— Am letztvergangenen Sonnabend hat sich in Meißen abermals ein Jäger des dort garnisonirenden Jäger-Bataillons in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen.

— Aus Auerbach und Klingenthal schreibt man uns: In verschiedenen Blättern ist zu lesen gewesen, daß in der Gegend von Auerbach und Klingenthal der Hungertyphus ausgebrochen und in dessen Folge viel Noth sei. Zur Richtigstellung des Sachverhalts sei bemerkt, daß der Gerichtsamtsbezirk Auerbach durchaus frei von der erwähnten Krankheit und nur im Bezirke des Gerichtsamts Klingenthal Ende December vor. J. und zwar in dem Armenhause zu Untersachsenberg der Flecktyphus aufgetreten und später in die Armenhäuser von Steinböhra und Brunnböhra verschleppt worden, auch vor Kurzem der die Kranken behandelnde Arzt Dr. Friedrich in Klingenthal ein Opfer seines Berufs geworden, daß aber — Dank der warmen Fürsorge der hohen Staatsregierung und der werkthätigen Unterstützung der betheiligten Gemeindevertretungen bei Ausführung der zu treffen gewesenen Maßregeln — die Krankheit, von der Erkrankung Dr. Friedrich's abgesehen, auf die erwähnten drei Armenhäuser beschränkt geblieben und in Untersachsenberg ganz erloschen, in Steinböhra dem Erlöschen nahe und auch in Brunnböhra im Abnehmen begriffen, auch nicht die Folge eines Notstandes, von welchem in Klingenthal und Umgegend, wo gerade jetzt und seit längerer Zeit die Gewerbe in voller Blüthe stehen, keine Rede sein kann, sondern von einem aus dem Auslande hingekehrten Arbeiter eingeschleppt worden ist. Es werden die geehrten Redactionen, welche obgedachte Nachricht in ihre Blätter aufgenommen haben, ersucht, auch diese Berichtigung aufnehmen zu wollen. Die königl. Medicinalbehörde zu Klingenthal: Dr. Walther, Bezirksarzt. Keller, Gerichtsamtmann.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 1. März. Friedrich Aug. Maune, Handarbeiter aus Kesselsdorf, 44 Jahr alt, ist eines ausgezeichneten Diebstahls angeklagt. Der Personalbogen des Angeschuldigten weist eine dreimalige Bestrafung nach, wovon zwei Strafen im Arbeitshause verbüßt worden sind. Der Angeklagte legt ein offenes, die Anklage bekräftigendes Geständniß ab, so daß eine Zuziehung von Gerichtsschöffen sich nicht nöthig gemacht hat. Maune war beim Gasthofsbesitzer

Berikoff in Kesselsdorf als Drescher beschäftigt. Der Zugang zur Scheune fand durch zwei Thorwege statt, von denen einer nach dem Hofe zu, der andere nach dem Garten zu die Scheune verschloß. Außerdem befanden sich auf der Gartenseite, etwa 4 Ellen vom Boden entfernt, zwei Löcher. In der Nacht des 30. November vor. J. ist nun Maune durch eins dieser Löcher auf die Tenne der Scheune eingestiegen und hat von dem dort liegenden Getreide zwei Säcke vollgesackt. Beim Fortgehen hat er das Getreide durch den Thorweg geschafft, ist aber sofort vom Nachtwächter erwischt worden. In dem einen Sack haben sich 75 Pfund und in dem anderen 55 Pfund Korn befunden, mit einem Gesammtwerthe von 3 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. Angeklagter will den Diebstahl aus Noth begangen haben; sein geringer Verdienst habe für seine zahlreiche Familie nicht zugereicht; er habe daher das Korn gegen Brod eintauschen wollen. Staatsanwalt Reichelt beantragt die Bestrafung mit Berücksichtigung der Rückfälligkeit und meint, daß dem Angeklagten eine einjährige Zuchthausstrafe aufzulegen sein würde. Maune äußerte darüber sein Erstaunen; er könne nicht einsehen, wie eine so hohe Strafe ihn treffen könne, da er nicht aus Muthwillen oder Bosheit, sondern aus Noth gestohlen und den Diebstahl nicht einmal vollständig ausgeführt habe. Der Gerichtshof verurtheilte ihn aber dennoch zu 1 Jahr Zuchthaus. — Auch die zweite Verhandlung hatte eine kurze Dauer. Der Hauptbesitzer Matthias Thomas aus Nickern ist ebenfalls eines ausgezeichneten Diebstahls beschuldigt. Auch dieser Angeklagte ist bereits bestraft worden. In der Nacht vom 17. zum 18. November vor. J. wurde Thomas vom Nachtwächter Duschmann betroffen, wie er Bauholzabschnitte, die dem Rittergutsbesitzer in Nickern gehörten, sich aneignete und bereits über die Mauer geworfen hatte. Der Schirrmeister des Rittergutes wurde geweckt und dem Thomas das bereits entwendete Holz, welches er in seine Wohnung schaffen wollte, wieder abgenommen; das Holz hat einen Taxwerth von 3 Ngr. Der Diebstahl ist durch Uebersteigen von zwei Mauern ausgeführt worden. Staatsanwalt Dr. Krause vertrat die Anklage und wurde dessen Antrag gemäß Thomas zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Freitag, 4. März, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Carl August Weigelt und Genossen wegen Betrugs, bezüglich Beihilfe dazu; Vorsitzender Gerichtsrath Warnack. — Sonnabend, 5. März, Vormittags 9 Uhr, desgl. wider den Lohnschreiber Engemann wegen Unterschlagung; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. März, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde zunächst der Antrag des Abg. Dr. Löwe auf Sistirung eines gegen den Abg. Dr. Hirsch anhängigen Untersuchungsverfahrens ohne Debatte angenommen. Es folgte die Berathung des vom Abg. Schulze Namens der Fortschrittspartei eingebrachten Antrags wegen Einführung von Diäten und Reisekosten für die Mitglieder des Reichstags. Graf Bethusy-Huc will einfach Tagesordnung. Dr. Hirsch spricht für Diäten, Graf Bethusy-Huc für seinen Antrag. Der Präsident des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück, erklärt, die Stellung der Bundesregierungen zu dieser Frage sei unverändert geblieben. Nach kurzer Debatte wird die Tagesordnung angenommen. (Dr. J.

---

* In Nagy-Pali (Ungarn) ist bei Gelegenheit einer Feuersbrunst ein kannibalischer Act verübt worden. Das Criminalgericht des Baranyaer Comitats hat in dieser Angelegenheit die Untersuchung beendet, aus welcher Folgendes hervorgeht. Als die Fruchttrifte eines dortigen Insassen plötzlich zu brennen anfing, ergriff die zusammengelaufene Menge aus unmotivirtem Verdachte und auf Anstiften eines Geschwornen und des Lehrers einen dortigen Schneider, zerrte ihn zur brennenden Trifte und warf ihn in's Feuer. Der Unglückliche retirirte sich; doch wurde er abermals ergriffen und in's Feuer geworfen. Noch einmal schleppte er sich heraus, die Kleider waren ihm bereits vom Leibe gebrannt, und nackt rannte er durch den Hof; dort warf ihm der Diener des Hauses ein Scheit Holz an die Füße, so daß einer derselben brach, trotzdem lief der dem Feuertode Geweihte noch etwa zehn Schritte, dann stürzte er auf die Knie, da ergriffen ihn zwei an den Füßen, schleppten ihn zur brennenden Trifte und warfen ihn trotz seines Jammerns und Flehens in die Flammen, wo er bald seinen Geist aufgab. Zwei Männer drehten den leblosen, versengten Körper mittelst Feuerhaken hin und her, bis er so weit verkohlt, daß er entzwei brach. Zwölf Individuen sind theils als Thäter, theils als Theilnehmer und Mitwisser der gräßlichen That angeklagt und befinden sich deren sechs im Comitats-Gefängniß.

* **Berliner Gerichtsverhandlung.** „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Arm und Geleit Ihr anzutragen?" Die also Angeredete hätte immerhin mit Gretchen antworten können: „Bin weder Fräulein, weder schön!" allein sie that es nicht, nahm vielmehr den ihr angebotenen Arm an, weil es ganz und gar nicht in ihrer Absicht lag, „ungeleitet" nach Hause zu gehen. Der galante Fauft war kein gelehrter Mann, sondern ein Vergolder seines Zeichens, und jene Begegnung fand nicht am Ostersonntag, sondern an einem rauhen Winterabend des Januar d. J. statt. Wer Gretchen war? Wir werden es sogleich erfahren, wenn wir dem Paare folgen und mit ihm in ein traulich erwärmtes Stübchen treten: Gretchens Wohnung. „Machen Sie sich's bequem, mein Herr", flüstert Gretchen. Schüchtern setzt Fauft seinen Regenschirm aus der Hand. „Wollen Sie nicht ablegen?" Fauft entledigt sich seines Ueberziehers. Die Temperatur ward schwül und immer schwüler — Mephisto mußte in der Nähe sein. Fauft zog ein rothseidenes geblümtes Taschentuch hervor und trocknete sich die Schweißperlen von der Stirn. Endlich gelang es ihm, seiner Beklommenheit Herr zu werden; er wollte sich zu einem thatkräftigen Entschluß ermannen und trat beherzt einige Schritte näher. „Hilfe!" erscholl es aus Gretchens Munde; „Hilfe! Hilfe!" Erschrocken blieb Fauft auf halbem Wege stehen. Was sollte er von diesem sonderbaren Benehmen denken? Doch noch ehe er um Aufklärung bitten konnte, öffnete sich eine geheime Thüre des Stübchens so „rein und zweifelsohne", und vor Fauft stand — Mephisto, in Gestalt des schrecklichen, alle galanten Berliner bedrohenden „Louis". „Was steht dem Herrn zu Diensten?" grinste hohnlachend der Böse. Aber dem „Herrn" schlotterten vor Angst die Kniee; schon sah er das Messer in der Hand des gefährlichen Louis blinken; er fürchtete für sein Leben. Keines Wortes mächtig, streckte er, halb abwehrend, halb bittend, seine Hände aus, trat einige Schritte rückwärts, bis er hinter sich die Ausgangsthür fühlte, diese öffnete und, wie von Furien gepeitscht, die Treppe hinunter und zum Hause hinausstürzte. Eilenden Schrittes lief er, ohne sich Rast zu gönnen, immer weiter, bis er in sich an seiner Wohnung angelangt war, die Thür hinter sich ins Schloß warf und dann ermattet niedersank auf einen Stuhl. „Nie mehr folgst Du den Lockungen einer Schönen!" schwur sich der Vergolder in dieser Stunde und war froh, wenigstens sein Leben aus dieser Gefahr gerettet zu haben. Aber das Abenteuer hatte ihm seinen Ueberzieher, seinen Regenschirm und das seidene Foulard gekostet; alles das hatte er, als er die Flucht ergriff, in Gretchens Zimmer zurückgelassen. Der Verlust war schmerzlich, und da mit dem Grauen des Tages der Muth wieder in die Brust des Vergolders zurückkehrte, faßte er den heldenmüthigen Entschluß, sich noch einmal in die Höhle Gretchens zu wagen, um zu versuchen, ob er nicht seine verlorenen Schätze retten könne. Er that's! Schaudernd sah er dasselbe Gesicht wieder, das ihn am Abend vorher so verführerisch angelächelt hatte, und fragte sich: Wo hast Du Deine Augen gehabt? „Wer sind Sie? was wollen Sie?" herrschte ihn die in ihrer Morgentoilette überraschte Dame an. „Ich habe gestern Abend hier einen Ueberzieher, einen Regenschirm und ein Taschentuch vergessen und wollte nur fragen —" „Scheren Sie sich zum Teufel! Ich kenne Sie nicht und weiß nichts von Ihren Sachen." Der Vergolder wollte noch Einwendungen machen, da aber drohte die Schöne, sie werde um Hilfe rufen, wenn er nicht gehe, und für ähnend, abermals dem schrecklichen Louis zu begegnen, empfahl sich der Vergolder eiligst. Nun ging er zur Polizei und erzählte dort sein Abenteuer, und die Polizei, weniger furchtsam als der bequeme Vergolder, bemächtigte sich sowohl der Dame als auch ihres Helfershelfers und brachte in Erfahrung, daß die verlorenen Sachen bereits ins Leihhaus gewandert waren. Hier lag — wenn nichts Schlimmeres — doch mindestens eine Unterschlagung vor. Dieser Ansicht war auch der Gerichtshof und schickte deshalb die unverehelichte Emma Friederike Dorothea Müller und deren Louis auf je 6 Wochen ins Gefängniß. — Der schon vielfach bestrafte Arbeitsmann Johann Julius Töpfer hatte am 10. Januar d. J. ein Waschfaß gestohlen und war dann schnurstracks zur Polizei gelaufen, wo er sich selbst des Diebstahls bezichtigte. „Warum haben Sie wieder gestohlen?" fragte der Präsident den Angeklagten. „Es war so kalt," gab Jener zur Antwort; „ich hatte kein Unterkommen und wollte eingesperrt werden." Der Gerichtshof mußte natürlich dem Wunsche des Angeklagten willfahren und gab ihm für 7 Monate Unterkommen im Gefängniß. Es ist leider eine alltägliche Erscheinung, daß Männer, nur um vor Wind und Wetter und vor der Gefahr des Verhungerns geschützt zu sein, zum Diebstahl ihre Zuflucht nehmen. Wann wird der Asylverein Raum auch für obdachlose Männer schaffen?

* **Auf der Eisbahn verunglückt.** Vor einigen Tagen kam von München mittelst Extrazuges eine aus Herren und Damen bestehende Gesellschaft nach Starnberg, um auf dem frischgefrorenen See das Vergnügen des Schlittschuhlaufens zu genießen. Eine Partie flog über die spiegelglatte Fläche pfeilschnell an Berg vorbei nach Leoni, von da quer über den See nach der Rosen-Insel, berührte dann Possenhofen und wollte augenblicklich nach Starnberg zurück. Als drei Mitglieder der Gesellschaft, zwei Herren und eine Dame, beiläufig 500 Schritte vom Ufer dahinglitten, riefen ihnen die Fischer erschreckt mit allen Kräften Warnung zu, denn sie näherten sich arglos einer Stelle, die erst über Nacht gefroren und unmöglich im Stande war, eine so große Last zu tragen. Die Rufe wurden merkwürdiger Weise nur durch eine leichte Achselwendung beantwortet. Die Katastrophe ließ leider nicht lange auf sich warten, mit dumpfem Krachen verschwanden alle Drei plötzlich unter dem Eise. Rasche Hülfe, mit natürlicher Lebensgefahr von herbeigeeilten Fischern geleistet, konnte nur die beiden Herren mittelst langen Stangen dem beinahe sicheren Grabe entreißen, die Dame jedoch verschwand nach einigen fruchtlosen Anstrengungen, sich an dem Rande des Eises anzuklammern, in der eisigen Fluth. Das Unglück geschah um ein halb 12 Uhr. Nachmittags gelang es den Possenhofener Fischern, vermittelst eines auf Leitern gelegten Kahnes zu der betreffenden Stelle zu kommen, welche von Weitem durch einen in leisen Schwingungen auf der Oberfläche sich bewegenden Muff kenntlich gemacht war. Die Arme war ohne Kampf da, wo sie geendet, auf den Grund gesunken, weshalb ihre Leiche bald zu Tage gefördert werden konnte. Ein Fischerhaus am See nahm sie auf. Daß alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos blieben, braucht nicht bemerkt zu werden. Die Unglückliche ist eine Kaufmannstochter, Fräulein Reichenbach aus München, 18 Jahre alt und war eines der schönsten Mädchen der Residenz. Der See ist seit 5 Jahren heuer das erste Mal wieder zugefroren.

* **Rotterdam**, 16. Februar. Heute Nacht um halb 12 Uhr brach in dem Bauche eines amerikanischen riesigen Dreimasters, „Undine", welche an den Boompjes vor Anker liegt und etwa 700 Fäßchen Harz und 100 Fässer Terpentin an Bord hatte, Feuer aus. Erst um 5 Uhr drang das Feuer durch das Deck ans Tageslicht und im Nu stand das ganze Schiff vom Steuer bis ans Bug in lichterlohen Flammen; an Löschen war natürlich nicht zu denken, dagegen wollte man das Schiff durch eingehauene Lücke auf den Grund sinken lassen, doch saß des niederen Wasserstandes wegen der Kiel bereits auf, wodurch auch diese Manipulation zu keinem Resultat führte. Es blieb nun nichts anderes übrig, als zu versuchen, das Schiff mit Wasser voll zu pumpen; bis man diesen Zweck jedoch nur annähernd erreichen konnte, war das Schiff vollständig leer gebrannt und nur noch durch die Rippen und die Kupferbekleidung zusammen gehalten. Heute Morgen um halb 10 Uhr fiel der Besans- (hinterste) Mast mit donnerähnlichem Gekrach theilweise auf die Straße, eine Viertelstunde später der Mittelmast, während der Vordermast bis heute Abend halb 6 Uhr aushielt, wo auch dieser dem wüthenden Elemente nicht mehr Trotz bieten konnte. Dieses prächtige Schiff, das gestern noch stolz seine Masten himmelhoch emporstreckte, ist heute nur noch eine rauhe, formlose schwarze Masse. Das Schiffsvolk wurde noch zur Zeit geweckt und gerettet.

* Blos Fürst zu sein, scheint allmälig ein recht schlechtes Geschäft zu werden, wenn man nicht noch ein kleines Nebengeschäftchen betreibt. Auf dem Boulevard Malesherbes in Paris hatte ein Fürst Wlazemsky eine Theehandlung etablirt. Daran wäre noch nicht so viel Absonderliches, da man weiß, daß Prinz Furbine in Courbevoie eine Kneipe eröffnet hat. Aber das Merkwürdige an der Sache ist, daß Fürst Wlazemsky seinen Kramladen wieder an einen anderen Fürsten, den Fürsten Tscherkosky, verkauft hat. Fürst Wlazemsky aber soll sich auf eine Reise nach Spanien begeben haben, um als Thronprätendent aufzutreten. Er hofft, daß er als König mehr verdienen kann.

* Force-Cur. In Engelschärding bei Wien hat sich der Schlosser, resp. Schmied Philipp Hanke in Folge rheumatischer Schmerzen vier Zähne mittelst einer Zange (Schmiedezange) herausgenommen und an deren Stelle sich dann von ihm selbst aus Hirschgeweih verfertigte eingesetzt. In jedem Kiefer eine zwei Zoll lange Schraube, die sich der Zahnkünstler in den Oberkiefer bohrte. Der dortige Arzt kam gelegentlich in die Schmiede und als er den „Neubezahnten" fragte, wie er so dumm sein und sich in Lebensgefahr stürzen könne, sprach der fürchterlich geschwollene Mund: „Die alten Dinger haben wehe gethan; übrigens beiße ich am Sonntag schon wieder, daß Alles kracht."

* Eine ergötzliche Scene gab es unlängst auf einem englischen Provinztheater. Es wurde ein Stück gegeben, in welchem der Held, ein großer Räuber, seine Gefangenschaft abzuschütteln sucht und so weit kommt, die äußere Mauer der Festung zu erklimmen; es strecken ihn aber einige Flintenschüsse der nacheilenden Wächter todt zu Boden. Der betreffende Schauspieler kam in der letzten Scene richtig bis auf die Mauer, und als er auf derselben rittlings saß, wartete er auf die Schüsse, in Folge deren er hinabfallen sollte. Aber diese Schüsse blieben aus, denn die Gewehre der Wächter gingen nicht los. Schon ward das Publikum über den Ausgang des Stückes besorgt, da faßte plötzlich der edle Räuber einen großen Entschluß, er ließ sich von der Mauer herabfallen, rollte bis an die Proscenium-Lampen und rief: „Großer Gott! ich habe mein Messer verschluckt!" und starb. Sehr befriedigt ging das Publikum nach Hause.

* **Verschiedene Geschwindigkeit.** In einer Secunde legt zurück eine Locomotive 70 Fuß, ein Renner 75 Fuß, die Erregung der Nerven 90 Fuß, der Adler 100 Fuß, der Schall 1000 Fuß, eine Kanonenkugel 1500 Fuß, das Licht 900 Millionen Fuß und die Electricität 1300 Millionen Fuß. Sticht sich ein Mensch in den Finger, so wird seine Seele dessen erst nach $\frac{1}{10}$ Secunde bewußt, da die Erregung der Nerven, von der jede geistige Thätigkeit abhängig ist, den so lange Zeit braucht, um den Raum vom Finger bis zum Gehirn, etwa 3 Fuß, zu durchlaufen. Erfolgt besagter Stich in den Fuß, so vergehen $\frac{3}{10}$ Secunden, ehe sich die Nervenerregung bis zum Gehirne fortgesetzt und die Empfindung oder Wahrnehmung des Stiches eintritt, da die Entfernung der genannten beiden Körpertheile von einander etwa 6 Fuß mißt. Wird ein Walfisch am Schwanze verletzt, so merkt er dies erst eine volle Secunde später, da seine Schwanzspitze von seinem Gehirne ca. 90 Fuß entfernt ist.

* **Spitzbubenhumor.** Vor Kurzem, erzählt die „New-Yorker St.-Ztg.", waren Diebe in das Bureau des Bundes-Steuer-Collectors in Hunter's Point eingebrochen, fanden aber nichts zum Mitnehmen vor. Von dort aus gingen sie zu einem andern Collector, aber eben so erfolglos, da der eiserne Geldschrank all ihrer Anstrengungen und ihrer Instrumente spottete. Sie mußten daher unverrichteter Sache abziehen, ließen aber ein Billet folgenden Inhalts zurück: „Herr Steuer! Danken Sie es Ihrem Glücksstern, daß unsere Werkzeuge erfolglos waren, sonst würden Sie sich heute Morgens nicht so wohl befinden. Wir hoffen, mal wieder bei Ihnen vorzusprechen. Hochachtungsvoll die Ihrigen Horace Greeley, „Tribune" Office. P. S. Sagen Sie gefälligst dem Fabrikanten dieses Geldschrankes, er solle sich um die Medaille für diebssichere Schränke bewerben x. Horace Greeley Redly the Blacksmith."

* **Hohes Alter.** Kürzlich starb in Rieszow die Greisin Rixe Binder im Alter von 105 Jahren. Sie war die Frau eines Kaufmannes, mit dem sie zusammen an 50 Jahre ein großes Schnittwaarengeschäft betrieb. Sie hinterließ kein Vermögen, weil sie seit dem Ableben ihres Mannes nur von den Einkünften ihres Hauskantheiles lebte; die Zahl ihrer Nachkommen beläuft sich mit Enkeln und Urenkeln auf 55, von denen der älteste Sohn 80 Jahre zählt. Seit 20 Jahren hatte sie sich sechsmal Sterbekleider angeschafft, die sie jedesmal wieder an arme Leute verschenkte, weil sie eben immer gesund war. Trotz ihres hohen Alters war sie stets bei gutem Appetit und alle ihre Organe, mit Ausnahme des seit einem Jahre geschwächten Sehorgans, waren in gehöriger Thätigkeit.

* **Aus Paris.** Sehr geklagt wird über die Excentricitäten in der Toilette der hier sehr zahlreichen Amerikanerinnen; namentlich auf dem Stadthause sollen die transatlantischen Herrschaften Alles, was glaublich ist, überstiegen haben. Eine trug „tout un paysage en cheveux", eine andere sogar eine mächtig große Stutzuhr. So recht ein erquickliches Gegenbild dagegen bietet die Gemahlin des Siegelbewahrers. Madame Ollivier erschien bei einem Diner in den Tuilerien in einer Halbhosen, weißen Mousselinrobe. Das ist noch nicht dagewesen; die eben geputzten Damen waren geradezu entsetzt, aber junge und schöne Frauen folgen bereits dem gegebenen Beispiel. Im Salon des Justiz-Ministeriums empfängt Madame Ollivier in einem hoch über die Schultern gehenden schwarzen Seidenkleide, mit einer einfachen blauen Schleife in ihrem allerdings sehr reichen blonden Haar. Vielleicht ist das Beispiel dieser jungen Frau der Anfang der Umkehr.

Lyon, Paris, Zürich, Berlin, Friedrichstraße 176.
Gen
In kein
48
Ein ge
Ein
bei

Eingesandt.

Jemehr die leidigen Plagen der Menschen aller Stände: Reißen, Gicht und Podagra, durch unsere ganze gegenwärtige Lebensweise unvermeidlich herbeigeführt, überhand nehmen, um so mehr muß man mit Dank und Freude das Bestreben anerkennen, von Seiten der Aerzte sowohl als solcher, welche noch etwas das beste Mittel gegen jene Leiden bieten, denselben mehr und mehr zu steuern.

So ist denn auch das seit Kurzem neu restaurirte und von seinem gegenwärtigen Besitzer auf das Comfortabelste eingerichtete

Bad

„Zur Hoffnung"

Falkenstrasse Nr. 3

als eine solche Heilanstalt aufs Freudigste zu begrüßen.

Außer den üblichen Russischen Dampf-, Douche- und Wannenbädern verdienen namentlich die äußerst kräftigen und von den Aerzten warm empfohlenen Kräuter-Stahl-Dampfbäder, welche in genannter Anstalt, wie sich Einsender überzeugt hat, stets gut und den gestellten Anforderungen entsprechend zu haben sind, die allerseitige Berücksichtigung des Publikums.

Es ist daher lebhaft zu wünschen, daß dem in seinen Bestrebungen rastlos thätigen Unternehmer durch recht zahlreichen Besuch Unterstützung und die verdiente Anerkennung werde.

Für einjährige Freiwillige.

Um mit einiger Sicherheit das jetzt volle Maaß der Anforderungen des einj. Freiwilligenexamens zu erreichen, bittet man, sich **recht bald** zu dem neu beginnenden Vorbereitungscursus zu melden:

Antonstrasse 9 2. Et. **D. D.**

Das Möbel-Lager

23, I. Wilsdrufferstrasse 12, I.
gegenüber den Herren Petzold & Aulhorn,
empfiehlt solide Tischler- und Polsterarbeiten
Arbeiten zu billigen Preisen.

Ernst Pröss, Tischler. **Guido Grundig,** Tischler.

Leih-Anstalt J. R. Illing

Waldschlößchen-Stadt-Restauration III.

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition. Dresden, Augustastr. 6.

Reisewitzer Brauerei-Actien.

Die Zahl der Abnehmer und Freunde des Reisewitzer Bieres mehrt sich von Tag zu Tag in überraschender Weise. Durch seine goldhelle Reinheit und gesunden Gehalt hat es sich schon längst den Beifall der Dresdner Bierkenner erworben, und wird von denselben den meisten anderen und theueren Sorten unbedingt vorgezogen.

In dem vor einigen Tagen ausgegebenen Prospect zur Gründung der Brauerei **Gattersburg** zu Grimma findet sich unmittelbar nach einer statistischen Zusammenstellung der Productionsergebnisse der Feldschlößchen-, Felsenkeller- und Waldschlößchen-Brauereien folgende Notiz:

„Ein noch günstigeres Ergebniß verspricht die zuletzt gegründete Reisewitzer Brauerei, welche, zunächst auf eine Production von jährlich 30,000 Eimern berechnet, schon in den ersten fünf Monaten 17000 Eimer ausgestoßen hat";

Ferner äußert sich das Leipziger Tageblatt Nr. 59 vom 28. Februar l. J. gelegentlich der Beschreibung des Leipziger Carnevalsfestes wörtlich wie folgt:

„Der Kohlplatz wird in seinen westlichen Grenzmarken von einem Restaurationszelt eingenommen, in welchem wir das vom berühmten Reisewitzer Bier in vortrefflicher Qualität fanden".

Aber auch von anderen Städten Sachsens und Deutschlands, ja selbst vom fernen Ausland hört man nur Günstiges über die Qualität des Reisewitzer Bieres. Was ist also natürlicher als daß die Kundschaft unausgesetzt wächst und die Brauerei allmälig einer Zukunft entgegengeht, wie sie sonst nur wenigen Industrie-Unternehmungen beschieden ist. Auf der bevorstehenden Generalversammlung werden die Actionäre Gelegenheit haben sich sowohl von den außerordentlich praktischen Einrichtungen der Brauerei selbst wie auch der gesunden Lage des ganzen Unternehmens zu überzeugen.

Die Ausgabe von Prioritäts-Obligationen, wenn dieselbe zum Beschluß erhoben werden sollte, wird dem Unternehmen eine solide, solide Unterlage bereiten, wie solche l. Jt. auch bei den ersten anderen hiesigen Brauereien erforderlich gewesen war.

Man darf daher getrost behaupten, daß Diejenigen, welche sich jetzt zu dem verhältnißmäßig billigen Course Reisewitzer Actien kaufen und sie, unbekümmert um Cours-Fluctuationen ruhig liegen lassen, in kurzer Zeit ein Dividenden Papier allerersten Ranges in Händen haben werden.

Original- **Product.**

Grohmann's

Deutscher Porter,

Malzextract-Kraft-Gesundheitsbier

diätetisches Hilfs-, Heil- und Stärkungsmittel ersten Ranges bei Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche.

Zerbster Bitterbier,

ächt und rein, ein vorzügliches gesundes Hausbier.

Haupt-Depôt: Bruno Meissner.

En-gros et en-detail in Fl., Gebinden und Glas.
Kreuzstrasse 19.
NB. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne vom 1. März ab
Räcknitzstrasse Nr. 1, parterre.
Dr. Joh. Eich.

Künstliche Zähne

werden bei mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt **Gustav Meuzner, Dentist.**
Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstrasse 5 a.** Sprechst. Nachmitt. v. 2—3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 3. Et.
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
C. Kox jun., früher Assistent in der K. S. Armee.

Commissions- und Auskunfts-Comptoir, Paul Rieding, Seilergasse 10 I.

Ernst Dauner,

Sattlermeister und Wagenbauer

in **Neustadt-Dresden, Hauptstrasse,**
empfiehlt seine Auswahl **elegante, neue und gebrauchte, offene, halb und ganz bedeckte Wagen** zu möglichst billigen Preisen.

---

8 Grünestrasse 8

befindet sich die Niederlage und Verkauf des **Deutschen Porter** und **Zerbster Bitterbier**, welches in Fässern und Flaschen für hier frei ins Haus, an Bord oder Eisenbahn abgegeben und auch gewünschte Aufträge prompt ausgeführt werden. Unfrankirte zur Post gegebene Bestellungen werden sofort expedirt, und wolle man gefälligst Bestellzettel Formulare gratis in Empfang nehmen.

Friedrich Dittmar.

Für Wiederverkäufer

liefert

Pfefferkuchenwaaren

mit hohem Rabatt und bittet um gütige Beachtung

Max Franz,

7 Maschinenhausstraße 7, part. rechts.

Dampf-Röst-Caffee,

rein im Geschmack und stets frisch,
a Pfd. **9 Ngr.,**
ff. hall.

Weizen-Stärke,

a Pfund 28 Pf.,
bei 10 Pfd. 26 Pf. pr. Pfund,

Bruch-Reis,

a Pfund 18 Pf., bei 10 Pfd. 17 Pf. pr. Pfund empfiehlt

Richard Schindler,

Dresden, am Sei 6.

Hafer u. Streu-Stroh,

als auch Heu und Stroh, verkauft das Stadtgut **Planen**, Coschützer Straße 13. a Ctnr. für 15—20 Ngr.

Die Pfandleihanstalt

von Rosa Jacob,

4 grosse Schlossgasse 4, I
Filiale:
8 kleine Kirchgasse 3, part.
in der Kleiderhandlung

gewährt **Gelddarlehne** vom **kleinsten bis zum größten Betrage** unter strengster Discretion, auf **Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, gute Kleidungsstücke, Leihhausscheine, ganze Waarenlager** aller Art, vom **kleinsten** bis zum **größten** Posten ꝛc.

Um den Pfandgebern das **öftere Prolongiren** zu ersparen, wird die Verzinsung **6- und 12 monatlich** gewährt.

Aechte

Bayr. Schmalzbutter,

a Pfund 90 Pfge.,
Magdeburger Sauerkraut,
Preisselbeere,
Pflaumenmuse,
in Kübeln und ausgewogen,
Böhmische Pflaumen,
a Pfd. 22 Pfge., bei 5 Pfd. 20 Pfge.
empfiehlt
Johann Reissig,
Weißgasse No. 7.

Gesuch.

Ein verheirateter, junger, erfahrener Mann, gedienter Militair, im Besitz guter Zeugnisse, sowie im Schreiben und Rechnen erfahren, sucht eine dauernde Stellung, gleichviel als was. Adressen unter **H. M.** im Adreß-Comptoir abzugeben.

Für mein **Schnittwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Eintritt einen **Commis.**

W. Hendel,
Schreibergasse 1a. 1 Tr.

Grosse Auswahl feiner

Caffees

von vorzüglicher Qualität in grünen, blauen und gelben Sorten, das Pfd. von 5½ bis 12½ Ngr. ou. bei 5 Pfd. billiger, en gros u. en detail empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11 zum gold. Adler.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, gelernter Materialist, flotter Verkäufer, sucht pr. 1. April womöglich am Platze andeweitige Stellung. Darauf reflectirende Herren Principale belieben ihre werthen Adressen in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre **G. K. 83** gefälligst zu senden.

Feinste **echten Ungarweines** werden auf den **süssen Muster Ausbruch**, welchen die Dresdner Lieb- und Credit-Anstalt, Wilsdruffer Straße 28, mit **15 Ngr. pro Flasche** verkauft, aufmerksam gemacht.

Haushalt-Artikel,

Lebertran, Fischtran, Klauenfett, Silberöl, Brandöl, Pommade, Kaffeöl, Benzin, Schwämme, Soda, Waschsoda, Stärke, Waschseife, Stearin-Kerzen, Petroleum, Spiritus, Lipoin, Gewürze, Himbeersaft, Milch-Extract, Franz. Branntweine, Spiritus, Putzkalk, Bier- und Weinkorke, Lein- und Senfmehl, sowie alle Arten Kräuter u. s. w. empfiehlt

Franz Schaal,

Annenstrasse No. 13,
gegenüber der **Annenkirche.**

Gesucht

ein solider **Agent**, welcher mit Kundschaften der Kurzwaaren-Branche verkehrt. Offerten unter **H. A. 1** an die Expedition d. Bl.

Nur noch kurze Zeit!

Ausverkauf

wollener und **baumwollen. Strickgarne**, Zwirne, Nähseiden, Zephire, Castor- und Mooswollen, Stick- und Häkelseiden, Schnuren, Borden ꝛc.

Theodor Schubert,

6 Schöffergasse 6.
neben Herrn Kaufm. W. Ge. Stange.

Weiße Kopfhaare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe zurück, wenn man sich des

Hair-Restorer

als Toilettemittels bedient.
Preis 25 Ngr.
Erfolg garantirt.

Leo Bohlius,

Coiffeur,
Wallstraße, Ecke der Scheffelgasse.

Thüring. Stückchen-Butter,
Schlesische Gebirgs-Butter,
Böhm. Gebirgs-Butter,
Bayr. Schmalz-Butter

stets frisch, unter Garantie der Qualität empfiehlt

Johannes Dorschan,
vormals **C. F. Allmer,**
Freiberger Platz 21 d.

Neuen Korn.

Kron-Säe-Leinen

pr. Tonne 13 Thlr.,
besten Rigaer

Kron-Säe-Leinen

pr. Tonne 10½ Thlr.
empfiehlt

Louis Stieler,

Schreibergasse Nr. 10.

Feuerfeste, einbruchsichere **Cassa-Schränke** und **Chatouillen** verbesserter Construction m. Vorrichtungen verhindernd das gewaltsame Aufbrechen und Auslagen der Wände vermittelst Maschinen, empfiehlt

Aug. Strauchmann, Schlossermstr.,
Pillnitzerstraße 44.

Texte, Tafellieder, Käufe, Gesuche, Contracte ꝛc. in **Fleischer's Exped.,** Reisegasse 23.

Dr. med. Büttner,

bisher Reichsstraße 29, wohnt jetzt **Galeriestrasse 1, II. Et.**
Sprechst.: früh bis 8. Nachm. 1—4 Uhr.

Polstergestelle und Roßhaarstühle

in großer Auswahl empfiehlt unter Garantie und zu den billigsten Preisen die **Stuhlfabrik** von **E. Gräfe,** Pirnaischer Platz 17.

Mailänder Lyonnaise.

Der Verkauf der ächten

Lyoner Seidenwaaren & Sammete

durch unsere Commandite am hiesigen Platze im

Hôtel de Russie, erste Etage,

findet nur noch

bis incl. 5. März statt.

Maison Lyonnaise,

Lyon. Paris. Zürich. Berlin, Friedrichsstraße 176.

Gemahlenen Zucker

In feinsten gem. Melis a Pfd 48 Pf., bei 5 Pfd 46 Pf.
IIa gem. Melis a Pfd. 46 Pfg., bei 5 Pfd. 44 Pf.
IIIa gem. Melis a Pfd 44 Pf., bei 5 Pfd 42 Pfg. empfiehlt
Johann Reissig,
Weißgasse 7.

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des zu Loschwitz verstorbenen Bäckermeisters, Herrn Carl Gottlob **Brauns** gehörige, in **Loschwitz**, der Apotheke gegenüber liegende **Haus** nebst **Gartengrundstück** Nr. 282 des Flurbuches, ist **sofort zu verkaufen.**

Schriftliche Anfragen erbittet nähere Auskunft

Advocat R. von Otto.
in Dresden,
Wettinstraße 20 1. Etage.

Achtung! Eine Schmiede

ist zu verpachten in Zeitzhain b. Wilsdruff.

Beste

Brab. Sardellen,

schon von 1 Pfd. ab, im Gefäß a Pfd. 6 Ngr., bei 5 Pfd. billiger.
ff. Schweizerkäse, an dem Transport reichlich, a Pfd. 6 Ngr.
ff. Limburger Käse, a Pfd. 45 Pfg. bei 5 Pfd. billiger.
Kümmelkäse von ca. ¾ Pfd., a 12 Stück 1 Thlr., a Stück 27 Pfg.
Ziegenkäse von ca. ¾ Pfd., a St. 30 Pfg., bei 5 St. billiger.
Albert Herrmann.
gr. Brüdergasse 11 zum gold. Adler.

Conditorei-Geräthschaften

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. gr. Brüdergasse 32. pr. Freitag den 4. März 1870. Vormittags von 12 Uhr an.

Sophia's

dauerhaft gearbeitet, werden **wegen Lokalveränderung** zu billigsten Preisen verkauft. Brückenstraße 4 part.

Für Bäcker.

Eine Bäckerei in der bevölkertsten Gegend hiesiger Vorstadt Dresdens ist zu verpachten und mit sämmtlichem Inventar den 1. April zu übernehmen. Näheres Marienburger Straße 1 im Materialgeschäft.

Morgen Freitag den 4. März, Abends 7 Uhr,
im
Saale des Hotel de Saxe

SOIRÉE MUSIKALE

von

Charles Oberthür,

erster Professor der Harfe an der Londoner Akademie für Musik,
unter gütiger Mitwirkung
von Fräulein **Marie Wieck** und Fräulein **Theodora Schmidt**,
sowie der Königlichen Kammermusiker Herren **Modestud** und **Röckmann**.

Numerirte Billets à 1 Thlr. 10 Ngr., desgl. unnumerirte à 25 Ngr., sowie Stehplätze à 15 Ngr. sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernh. Friedel**, Schloßstraße 17.

---

1. Anfang 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch.) **Restaurant** 2. Anfang 7½ Uhr. (Rauchen gestattet.)

Kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute **Nachmittags-Concert** (ohne Tabakrauch)
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. **Eurich** mit der Capelle des Kgl. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann".
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Kasse.

Abend-Concert (Rauchen gestattet)
ausgeführt von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos **Herrn R. Wagner** mit dem Trompetenchor des K. S. Garderegiments Reginents
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Kassen.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor
unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Eduard **Puffholdt**.
Zur Aufführung kommen die Ouvertüren z. Camprolo v. Lindpaintner, z. Semiramis v. Gatel, z. Die beiden Füchse v. Lachner, Adagio v. Beethoven, Finale a. d. Hugenotten v. Meyerbeer, Elfen-Zauber-Walzer v. Rossini, Sinfonie Nr. 7 (G dur) v. Haydn.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst **Ad. Keil.**

Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.
Täglich
Großes Concert und Vorstellung

Zweites Auftreten der Soubrette Fräulein Müller.
Das Programm enthält die neuesten Piecen.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billetverkauf bei den Herren Kaufleuten A. Alban (Schloßstraße) und G. Grengel (Dippoldiswalder Platz), in Dresden bei Herr G. Schlage, große Meißnergasse.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern gahlen die Hälfte des Entree.
Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.
Der Salon ist heiß gut geheizt. Die Direction.

Kaiser's Hôtel.

Heute Donnerstag den 3. März
Concert und humoristische Soiree

der süddeutschen Sänger-Gesellschaft
Jo. Ziem und **Fos Nohe**.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Casse.

Im Saale zum Gambrinus,
29 Zahnsgasse 29.

Heute Donnerstag, **entreefreies Concert** von Herrn **Lange's Stroie's-Sextett-Capelle.**
Anfang 7 Uhr. **Luther.**

Bazar-Keller.

Große Fastnachts-Feier,
verbunden mit **humoristischem** Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom. Gargiorgi und der Komiker Herren Bähnisch u. Döring aus Breslau
Anfang 6 Uhr.

Restaurant zum Löbauer Bier-Tunnel,

Judenhof Nr. 1.
Heute Schlachtfest.
von Vormittag halb 10 Uhr **Wellfleisch**, später Leber-, Blut- und Charlottenwurst. ff. Löbauer Bock- und Lager Bier empfiehlt
A. Franz.

---

60 Alaunstrasse 60. Heute Grosses Schweinsprämienschiessen ohne Nieten,
à Nr. 5 Ngr., wozu ergebenst einladet J. Franke.

Heute Fastnachtfeier mit Concert
Alleegäßchen Nr. 4. Friedrich Wilhelm Hippe, Gastwirth.

Frische Schellfische

empfiehlt **Friedrich Geißler's Nachfolger,**
Neustadt am Markt 5.

Um Irrthum zu vermeiden,

zeige ich hierdurch anzuzeigen, daß sich das
Vorzeichnen-Geschäft von J. G. Böhm
Schlossstrasse Nr. 4, 3. Etage
befindet.

Westphälische Marmor-Industrie.

Prang & Co. zu Allagen b. Soest
empfehlen ihre **Marmor-Flurbelege**, sowie sonstigen **Marmor-Artikel** zu billigen Preisen.

Thespis.

Donnerstag den 3. März 1870
VI. Gastabend
mit Theater und Ball
im Braun's Hôtel.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen:
in Altstadt:
bei Herrn Cravattenfabrikant **Mathee**, Wilsdrufferstraße Nr. 18,
" " Friseur **Julius Kroß**, Landhausstraße Nr. 15,
" " Restaurat. **Grünzig**, Wilsdrufferstraße Nr. 26.
bei Herrn Kaufmann **E. Heinze**, Seestraße Nr. 6,
" " Conditor **E. Kehler** Victoriastraße Nr. 4,
und beim **Oberkellner im Braun's Hotel.**
in Neustadt:
bei Herrn Kaufmann **E. Hafstberst**, große Meißnerstraße Nr. 12.
D. R.

Gewerbe-Verein.

Hierdurch ersuchen wir die geehrten Theilnehmer an unserem Hausbau, die dritte Einzahlung à 1 Thlr. pr. Stück der gezeichneten Anspellscheine gegen Vorzeigung ihrer Interimsquittung am 1, 2, 3 und 4 März c. in unserem Local, Altstadt Nr. 7, Restaurationszimmer parterre links, von früh 10 bis Abends 6 Uhr gefälligst bewirken zu wollen. Auf gleiche Vollzahlung werden daselbst auch die Original Antheilsscheine gegen Zurückgabe der Interimskarten ausgegeben.
Dresden, 25. Februar 1870.
Die Hausbau-Deputation.

Kinder-Milch.

Auf Veranlassung des Herrn **Dr. Michalsky** und anderer renommirter Aerzte empfehle ich hiermit **zur Nahrung für Kinder geeignete Milch** (vom Mörx, welche auf medicinisch-diätetisch trockenes Futter empfohlen) und liefere für Neustadt-Dresden frei Haus, Abends spätestens gewöhnlich die Quantum in verschlossenen Gefäßen.
Franz Meschke,
Pächter des Rittergutes Wilhemsau bei Dresden.

Billige Preise.
Möbel-Magazin.

Hauptstraße 7, I.
R. Gey, Tischler. **J. Kraske**, Tapezier.

Zur Aufnahme

von **Schulkindern** welche die **Neustädter Realschule** besuchen, empfiehlt sich eine Familie unter Zusicherung gewissenhafter Pflege und Ueberwachung. Preise billigst. Beste Referenzen. Gefällige Offerten erbittet man sich unter **M. K.** in der Exped. dies. Bl.

Eine Krankenwärterin
sucht sofort eine Stellung und zu erfragen in der Diakonissen-Anstalt, Lauenstein.

Ein
passiver Theilnehmer

mit 500 Thlr. Einlage, die nach und nach eingezahlt werden sollen, wird zur Vergrößerung des Inhalt Vor. Dresden, Schreiberg. 15 baar gesucht.

Ein Teplitzer Haus

ist gegen eine hiesige Villa oder Haus, oder ein freundlich ländliches Grundstück bei Dresden, zu vertauschen, auch kann baar zugezahlt werden. Adressen unter Chiffre **R. P. O.** in d. Exped. d. Bl.

Eine sichere, wenn auch 2. oder 3. Hypothek

wird zu kaufen gesucht. Gefällige unter Chiffre **O F. R** Exped. d. Bl.

Schloßstraße, Seestraße oder Altmarkt wird ein
Haus
zu kaufen gesucht. Angabe beliebig. Adressen nur von Besitzern werden erbeten unter Chiffre **B v B** Königl. Post-Exped. 5 restante.

Damen,
welche binnen 4 Wochen **Schneidern, Maaßnehmen, Zuschneiden, Schnittzeichnen** für alle Figuren gründlich erlernen wollen, werden freundlichst ersucht, sich Christianstraße 5, 4 erste Thüre links zu bemühen. Täglich 4 Stunden.

Ein Verkaufslocal
in **Pirna's** bester Geschäftslage wird nebst Wohnung 1. April mietfrei. Dresdnerschegasse 98. Jährliche Miethe 100 Thaler.

Eine
Wassermühle

mit drei Gängen, Bäckerei und eine im besten Betriebe sich befindende Fabrikanlage, welche jetzt erst verpachtet in der Nähe einer bedeutenden Stadt **Sachsens**, soll gegen ein hiesiges Haus oder ein kleines Gut vertauscht werden. Nur von Selbstreflectanten werden Adressen unter Chiffre **„Wassermühle"** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einfache **Kubellien** für häuslichen Gebrauch, nach denen der Anneurealschule, sieben noch zum Verkauf bei **B. Heber**, Tischlermeister, Rosenweg 47.

Fabrik-Grundstücks-Verkauf.

In einer der bedeutendsten Fabrikstädte Sachsens ist ein großes massives **Haus**, welches 7 Fenster Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 großen, geräumigen und 2 kleine Böden, 2 gewölbte Kellerräume und 2 gewölbte Niederlage enthält, **zu verkaufen.**
Ferner gehören dazu eine Dampfmaschine von circa 2 und ein Dampfkessel von 4 Pferdekraft. Beide fast noch neu und im vollen Betriebe, sind von vorzüglicher Construction. Besonders eignet sich die Feuerungsanlage dazu, indem bei gänzlicher Ausnutzung der Maschine und bei einer Heizung von 12 Stunden täglich nur für 15 Groschen Feuerungsmaterial verbraucht wird. Preis ca. 6000 Thlr.
Ernstliche Anfragen belieben man unter Chiffre **G. 100** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe der **sächsischen Schweiz** in freundlicher Gegend gelegenes **Rittergut** mit 170 Scheffel Feld, 40 Scheffel Garten und Wiesenland und 15 Scheffel Wald, Gerichtschenkwirthschaftsgebäude und durchaus neuen, massiven Wirthschaftsgebäuden, schönem Garten, Ziegelei, Brennerei, Gärtnerei mit Gewächshaus, todtem und lebendem Inventar, günstigem Absatz aller Produkte, ist für
42,000 Thaler
mit mäßiger Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Adv. H. Geyer in Sebnitz.

Reparaturen

von **Uhren** und **Musikwerken** werden auf das Sorgfältigste u. Billigste ausgeführt. **August Brief,**
Uhrmacher,
große Schlossgasse 17.

Annenstraße 11

sollen von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr die zu einer Conditormasse gehörigen Waaren, als
Caffee, Zucker, Wein, Rum, Cigarren u. s. w.
zur gerichtlichen Taxe
ausverkauft werden.
Annenstraße 11.

Aschen Schlacken

sind unentgeldlich zu haben und abzufahren Tharandterstraße 22 in der Dresdner Glasfabrik.

Lager v. Kleeberg & Rockstroh
neuesten gänzlich **giftfreien**
Zündhölzchen

ohne jede Ausdünstung und überall fangend 1 Kistchen 3 Ngr. Wiederverkäufern Rabatt bei
Ludw. Brautsch, Altmarkt 11.

Waldschlößchen-Stadt-Restauration.

Heute **theatralischer Gastabend** von den Mitgliedern des **Salon variété** unter Direction von Herrn **Mayfahrt**. Näheres Programm und Anschlagezettel. Billets zum Tagespreis à 3 Ngr. sind beim Oberkellner Waldschlößchen-Stadt-Restauration zu erhalten. An der Casse 4 Ngr. Anfang 7½ Uhr.

Zum Kauf u. Verkauf

werden übernommen: Ritter- u. Landgüter, Mühlen, Ziegeleien, Gasthöfe, Häuser u. s. w. durch das Agentur-Geschäft: Gardistengasse 165, Pirna.
G. Zimmermann.

Während des Jahrmarktes ist ein **möblirtes Schlafzimmer** mit separatem Eingang an einen einzelnen Herrn zu vermiethen:
Moritz-Allee Nr. 5 parterre.

[illegible]

vorzüglich in Ton und Bauart empfiehlt billigst **A. Bartholomäus**, Breitestraße 30, 2.

Ein noch guter **Kinderwagen** (gelb) zum Schieben wird zu kaufen gesucht. Gefl. Adr. **K. K.** bis auf franco.

Es wird eine **Aufwärterin** gesucht: **Annenstraße Nr. 70 parterre rechts.**

Salon-Springbrunnen

und **Aquarien** verkauft und verleiht
Bernhard Schenker,
Klempner,
Johannisgasse Nr. 23.

Echt Bayrisch Bier,

Culmbacher, gut und billig, die Kanne 15 Ngr., das Fäßchen 8 Ngr., empfiehlt **Adolf Reinhardt**, Schloßstraße 4 im Hofe.

Viele perfecte Köchinnen, Kellnerinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen werden gesucht durch
Heinrich Wiegner,
Schloßstraße Nr. 21, 1. Etage.

Für ein [illegible] anständiges Mädchen wird für den 1. April eine Stelle als
Verkäuferin

gesucht, sei es hier oder auswärts. Sehr gut wird bestens empfohlen. Gefällige Adressen werden gebeten unter **A. C. 5** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Rohe Futterleinwand

Elle 2 Ngr.
feine carrirte, **achtfarbige blaue** Elle
Ripse, 25 Pfge.
Bazar, Schreibergasse 1a, I.

Ein herrschaftl. Landsitz am Ufer des Rheins

in der Nähe von Ehrenbreitstein, bestehend aus einem schönen, geräumigen Wohnhause mit **englischem Comfort** elegant möblirt, sehr Stallung, Remisen und Oekonomiegebäuden, umgeben von ca. 5 Morgen englischem Park, theils Gemüse- und Obstgarten, alles in bestem Zustande, steht vorzugsweise mit oder ohne Möbel zu verkaufen.
Gefällige Auskunft ertheilt **H. Morell** in Bonn.

Junge englische Boxer,

6 Stücke, wegen Mangel an Raum zu gewinnen, à Stück um 2 Thlr. verkauft. Die große Hündin mit 5 Thlr. [illegible] Kleinmarktstraße 2, 1. Etage.

Ein Schuhmacher wird eine stille Schlafstelle für's Ganze abzugeben Freitag Abend im Gewölbe.

Obstbaumzucht zu Gorbitz b. Dresden.

offerirt zur bevorstehenden Pflanzzeit Obstbäume in allen Arten u. Formen, in schönen, kräftigen Waare, zu soliden Preisen, wie auch Erdbeeren, sowie Stachelbeeren in den großfruchtigsten Sorten in reicher Auswahl. Catalog werden auf Verlangen franco zugesandt.
Otto Lämmerhirt.

Junge Mädchen,

welche zu Ostern die Schule verlassen; aber nur solche können sich zur Erlernung leichter lohnender Arbeit melden in der Blumenbestandtheil-Fabrik von **Koch & Wohlmann**, Elisabethstraße 18.

Hierzu eine Beilage.